

**Zeitschrift:** Neue Schweizer Rundschau  
**Herausgeber:** Neue Helvetische Gesellschaft  
**Band:** - (1930)  
**Heft:** 8

**Artikel:** Gedichte  
**Autor:** Spender, Stephen / Curtius, Ernst Robert  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-760153>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Stephen Spender: Gedichte

Deutsch von Ernst Robert Curtius

### 1.

*Des Löwen Schrei im Käfig,  
Der Stadtgetümmel überdröhnt ;  
Der Sonne Schärfe, Nebel tötend :  
Dies hören, sehn bringt ihn.*

*Denn er war steter Frühling  
Allzeit und überall :  
Er, schlankes Edelwild,  
Durch Stolz getrennt vom Volk.*

*Und steigt ein neuer Gott  
Vom Himmel – klafft die Zeit  
Nicht mehr, als wenn du schaust :  
Hier hat sein Fuß geweilt.*

*Der Pöbel und der Winter  
Wichen gebannt zurück  
Vor der Sonne seiner Augen,  
Vor seiner Nüstern Bug.*

*Und sein war solche Milde :  
Er durfte königlich  
Die Huldigung des Tempels  
Und goldner Städte empfahn.*

*Wo er vorüberschritt,  
Ward Gras der Wahrheit Künster,  
Sprach Stein der Wahrheit Wort ;  
Dies Wort stirbt nimmermehr.*

## 2.

*Nicht scheue Blicke, eingehetzte Worte – aber Taten  
 Sahst Du zuweilen : abgeschnellte Pfeile,  
 Die bloßen Wünschens Grenze überflogen.  
 Diesen versprengten, abgefallnen Söldnern  
 Botst Du Geschenke, und die Tram erwartend*

*Sagtest Du einmal : « 's war sehr lieb, zu warten »,  
 Und schaustest überrascht : nicht mehr als ich,  
 Des jede Regung ein Sendbote war,  
 Ein Werben ungehört. Ich dachte nicht  
 Daß Du – sonst sahst Du nichts – dies sehen würdest.*

*« Sehr lieb » – so war das nur ein Überfließen,  
 Ein Ding, das ich beim Rechnen übersehn,  
 Ein Zufalls-Überläufer meiner Streitmacht ?  
 Aber beim Händedruck spürte ich, daß sie,  
 Die Ganze, meutern würde, scheute Dich  
 Und ging hinweg,  
 Und dachte : wenn dies nur ein Tropfen war,  
 Den Damm durchsickernd, dann hab' ich der Liebe  
 Genug, um einer Werkstatt Kraft zu spenden,  
 Macht einer Stadt und Antrieb einem Zug.*